Freitag, 15. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10 098.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 14. Dezbr. Der Fürst von Montenegro ist, wie die „Pol. Correspondenz" aus Petersburg meldet, bezüglich seines Anspruchs auf Arrondirung und einen Hafen vom russischen Cabinet bedeutet worden, daß er auf die Unterstützung seiner Wünsche durch Rußland rechnen könne, daß die Erfüllung derselben jedoch nur auf dem Wege des Einverständnisses mit den Rußland zunächst stehenden Mächten erreichbar sei.

Versailles, 14. Dezbr. Im Senat und in der Kammer gab heute der Conseils-Präsident Jules Simon Namens des neuen Ministeriums Erklärungen ab. Nachdem er zunächst mit Worten des Bedauerns des Rücktritts von Dufaure und de Marcère gedacht hatte, hob er hervor, er bringe kein förmliches Programm, aber man kenne ihn, er sei von Grund seines Herzens conservativ, er sei ergeben den Grundsätzen der Freiheit und beseelt von der aufrichtigsten Achtung für die Gewissensfreiheit wie für die Religion. Das Cabinet werde ein parlamentarisches bleiben und habe zu dem Ende nur dem Beispiele des Marschall-Präsidenten zu folgen, der unter allen Umständen bestrebt sein werde, die Prinzipien eines constitutionellen Regiments streng zu befolgen. Das Ministerium sei in Einstimmigkeit und mit Festigkeit entschlossen, der republikanischen Regierung bei allen Staatsbeamten Geltung und Achtung zu verschaffen. Frankreich sei gewillt, in Ruhe und Frieden der Arbeit zu leben.

Danzig, 15. Dezember.

In den Fractionen des Reichstags haben gestern die Besprechungen über die Justizgesetze begonnen. Das Centrum ist entschlossen, bei den Beschlüssen der zweiten Lesung stehen zu bleiben. Seitens sämmtlicher Fractionen der Conservativen darf nach der „Post" die Regierung auf volle Unterstützung rechnen, „soweit und weil sie die große Verantwortlichkeit für die Durchführbarkeit der Gesetze übernehmen zu können glaubt". Die Fortschrittspartei verhält sich gegen das „Ultimatum" des Bundesrathes vollkommen ablehnend. Ueber die Stellung der maßgebenden nationalliberalen Fraction ist noch nichts Genaues bekannt. Die heutige nationalliberale „B. A. C." sagt ziemlich pessimistisch: „Die Nation muß sich auf das Scheitern der Justizgesetze vorbereiten; das Verzeichniß der abweichenden Beschlüsse des Bundesraths läßt kaum noch eine andre Hoffnung zu. Freilich sind die Verhandlungen noch nicht endgiltig abgeschlossen und es wäre gewiß nicht zu verantworten, nach der jahrelangen Arbeit in der letzten Stunde ungeduldig zu werden. Wenn die Regierungen es für unannehmbar erklären, daß in die Gesetze eine Bestimmung über den spätesten Termin für das Inkrafttreten derselben aufgenommen werde, so wird daran allein schon das Zustandekommen der Gesetze scheitern. Es würde sonst in den Justizgesetzentwürfen nichts als eine theoretische Vereinbarung zwischen Reichstag und Bundesrath vorliegen. Der Reichstag kann nun aber nicht das geringste Interesse haben, um zur Formulirung einer bloßen theoretischen Vereinbarung zu gelangen, hinsichtlich deren gar nicht feststeht, wann dieselbe Gesetzeskraft erlangt, die Zahl der Zugeständnisse, die er bereits in zweiter Lesung an die Regierungen und zwar lediglich in der Absicht gemacht hat, das praktische Zustandekommen der Gesetze dadurch zu ermöglichen, noch um einige weitere Zugeständnisse zu vermehren. Jeder Versuch zur Herbeiführung einer materiellen Verständigung zwischen dem Reichstage und dem Bundesrathe hat zur Voraussetzung, daß der letztere in diesem formalen Punkte von seiner Forderung zurücktritt. Aber selbst dann sind die Schwierigkeiten, zu einer Verständigung in der Materie selbst zu gelangen, kaum überwindliche; dieselben liegen nicht sowohl in diesem oder jenem einzelnen Punkte als vielmehr in der Vielheit der Punkte, bei welchen der Bundesrath seine von denen des Reichstags abweichenden Beschlüsse aufrecht erhalten zu müssen erklärt hat. Würde es sich nur um den einen oder den anderen Differenzpunkt handeln, so würde darüber vielleicht durch gegenseitige Nachgiebigkeit eine Verständigung herbeizuführen sein. Nun steht aber fest, daß sich unter den mitgetheilten Punkten eine Anzahl solcher befindet, bei welchen die Mehrheit des Reichstags von vorn herein entschlossen ist, nicht nachzugeben. Hinsichtich der übrigen Punkte ist wohl vorauszusetzen, daß hier das eine, dort das andere Mitglied bereit sein wird, seine Ansichten denen des Bundesraths zu conformiren; nichtsdestoweniger kann keine bestimmte Aussicht eröffnet werden, daß sich aus diesen zerstreuten Elementen für alle diese Punkte eine Mehrheit zusammenfinden werde, welche den Beschlüssen des Bundesraths in dritter Berathung zustimmt. . . . Hat der Bundesrath seine abweichenden Beschlüsse einfach zum Annehmen oder Ablehnen mitgetheilt, so wäre damit allerdings das Scheitern der Justizgesetze vorweg entschieden. Den Reichstag darf jedoch auch in der letzten Stunde, wo die Gefahr des Scheiterns einer jahrelangen Arbeit kaum noch abwendbar erscheint, keinerlei Ungeduld oder subjective Empfindlichkeit überkommen; die Justizgesetze dürfen nur an der objectiven Unmöglichkeit einer Verständigung scheitern. Damit diese objective Unmöglichkeit festgestellt werden kann, muß zuvor noch ein letzter Versuch zu einer Verständigung gemacht werden. Das deutsche Volk muß wissen, weshalb die nationale Rechtseinheit zur Zeit ihm vorenthalten bleibt."

Die „Nat. Lib. Corr." ist weniger pessimistisch. Sie stützt sich auf die gestrigen Auslassungen der „Prov.-Corr.", welche ausdrücklich von der „gemeinsamen Aufgabe" einer „letzten Verständigung" gesprochen und gesagt habe, daß, um das Gelingen „dieser letzten Verständigung zu erleichtern", der Bundesrath „zunächst an seinem Theile" die Differenzpunkte nach Möglichkeit verringert habe. Das Blatt sagt: „Diese Darstellung gestattet den Schluß, daß der Bundesrath für den Rest der Behandlung der Justizgesetze keineswegs eine passive Rolle zu spielen beanspruche, indem er auf seine bereits vorliegenden Beschlüsse als auf sein endgiltig letztes Wort verweisen würde, sondern daß er über die nach diesen Beschlüssen noch verbliebenen Differenzpunkte mit dem Reichstage in Verständigungs-Verhandlungen einzutreten bereit sei Ist dies wirklich die Meinung des halbamtlichen Organs, und ist diese ihrerseits der richtige Ausdruck der Situation, so würde die Möglichkeit, daß die Gesetze doch noch zu Stande kämen, nicht ausgeschlossen sein."

Inzwischen sind, wie uns geschrieben wird, namentlich die Abgg. Lasker, v. Schwarze und Becker-Oldenburg eifrig bemüht, durch Verhandlungen mit dem Reichskanzler die Möglichkeit eines Compromisses anzubahnen, und während dies im Laufe des gestrigen Tages noch unmöglich schien, wird uns vom gestrigen Abend berichtet, daß die Chancen der Justizgesetze sich wesentlich gebessert hätten, daß es jetzt scheine, als ob sich, wie ja schon früher mehrmals geschehen, das absichtlich zusammengeballte dunkle Gewölk verziehen, die Sonne wieder freundlich in früherer Klarheit zu scheinen beginnen wolle.

Gelingt es, einen Compromiß über die Justizgesetze herbeizuführen, so wird die dritte Lesung derselben nur noch geringe Zeit im Plenum in Anspruch nehmen, weil dann nur noch über die Compromiß-Anträge zu berathen ist und die übrigen Punkte ohne Debatten nach der zweiten Lesung angenommen werden dürften. Die letzte Sitzung soll dann am künftigen Donnerstag, den 21. Dezbr., stattfinden.

Niemand kann sich darüber wundern, daß alle jene Parteien, welche an der Errichtung des Deutschen Reiches und an seiner bisherigen Entwickelung kein Wohlgefallen haben, über die gegenwärtige Krisis lebhafte Freude empfinden. Ein wenig voreilig aber dünkt es uns doch, wenn sie in dieser Freude und vielleicht sich stützend auf einige Lamento's der „Nat. Ztg." bereits die national-liberale Partei aus der Liste der Lebendigen ausstreichen wollen. Die freundliche Absicht legt klar genug zu Tage: sie meinen damit Entmuthigung und Verwirrung unter den Wählern stiften zu können. Aber sie dürften sich doch irren. Die „N. L. C." schreibt darüber: „Angenommen, die schlimmsten Befürchtungen über das Schicksal der Justizgesetze werden zur Wahrheit, so wird freilich keine Partei so tief und aufrichtig das Scheitern des großen nationalen Gesetzgebungswerks beklagen, wie die nationalliberale. Wie könnte es anders sein? Von all' den Aufgaben, welche, seitdem die nationale Einheit äußerlich gesichert ist, zum Zwecke der inneren Einigung an die Gesetzgebung herangetreten sind, war keine bedeutungsvoller als das Unternehmen, dem deutschen Volke eine einheitlich geregelte Rechtspflege zu gewähren. Wenn jetzt grade dies Unternehmen scheitern müßte, scheitern müßte nach einem unsäglichen Aufwande von Mühe und Zeit, so würde selbstverständlich eine Partei, die den innern Ausbau des Reichs als Hauptzweck auf ihre Fahne geschrieben hat, keine Veranlassung haben, einen solchen Ausgang leicht zu nehmen. Aber wird im Ernst Jemand von ihr erwarten, daß sie darum die Flinte in's Korn werfen und ihr Dasein quittiren werde? Im Gegentheil! Allerdings macht sich Niemand eine Illusion darüber, daß das Reformwerk, wenn es jetzt verunglückte, in der nächsten Session von Neuem in Angriff genommen werden könnte. Das Scheitern der Justizgesetze würde vielmehr eine durch die Reichsregierung herbeigeführte Sistirung des Reichsausbaues auf der ganzen Linie bedeuten. Aber wenn die Regierung die Arbeit einstellte, was zwänge die nationalliberale Partei, es ebenfalls zu thun? Wolle man sich doch erinnern, daß diese Partei in Deutschland vorhanden war, lange bevor die preußischen Waffen im Jahre 1866 den Anfang zur Verwirklichung des nationalen Programms machten, und daß sie mit der Regierung nur deshalb und nur insoweit zusammenging, als sie in derselben eine Bundesgenossin erblicken konnte. Wollte die Regierung fortan auf der gemeinsamen Bahn nicht weiter schreiten, so würde sich das bisherige Verhältniß zwischen ihr und der nationalliberalen Partei nothwendig ändern, aber der letzteren würde sich nur um so gebieterischer die Pflicht auferlegen, den Weg auch ferner einzuhalten, den sie als zum Heile des Reiches unumgänglich betrachtet. Die Frage würde sich einfach also stellen: Glaubt man, daß das Deutsche Reich in seinem gegenwärtigen unvollendeten Zustande auf die Dauer bestehen, daß es in demselben die langgehegten Erwartungen der Nation erfüllen könne? Man müßte mit Blindheit geschlagen sein, wenn man diese Frage bejahen wollte. Es ist schlechterdings undenkbar, daß ein Politiker der Ueberzeugung sein könnte, unsere Machtstellung nach außen und unsere auf wirthschaftlichem Gebiete erreichte einheitliche Gesetzgebung seien genügend, ein lebenskräftiges und dauerverheißendes nationales Staatswesen zu bilden. Für das junge Reich giebt es noch auf lange Zeit hinaus nur die Möglichkeit einer fortschreitenden Entwickelung; ein ernstlicher Stillstand bedeutet für es einen bedenklichen Rückschritt und kann außer seinen offenen Feinden nur jenen Elementen zu gute kommen, deren so geräuschvoll verkündeter „Deutscher" Conservatismus lediglich darauf abzielt, mit dem Geiste der Reichsgesetzgebung unverträgliche Institutionen der Particularstaaten zu erhalten oder gar wiederherzustellen. Wenn jemals eine Partei von den Tendenzen der nationalliberalen berechtigt und nothwendig war, so ist sie es Angesichts solcher Eventualitäten. Unsere Gegner mögen sich also überzeugt halten: welchen Ausgang auch die gegenwärtige Krisis nehme, die nationalliberale Partei in Deutschland denkt nicht daran, zu ihren Gunsten abzudanken. Sie wird ihnen dafür bei den Wahlen die schlagenden Beweise liefern."

Wir haben gestern den Ultramontanen unserer nordöstlichen Provinzen Unrecht gethan. Es hat vorgestern weder von ihnen noch von der ganzen Fraction der Polen Jemand für den schutzzöllnerischen Antrag Windthorst gestimmt, wie wir nach den gestern uns über die Abstimmung vorliegenden Nachrichten annehmen mußten. Wie wir heute aus den Listen der namentlichen Abstimmung ersehen, haben Viele von ihnen gefehlt, die anwesenden Polen haben aber sämmtlich mit Nein gestimmt, so z. B. die Abgg. v. Rybinski (Neustadt-Carthaus) und v. Parczewski (Schwetz), ebenso der ermländische Ultramontane Erzpriester Dr. Pohlmann (Braunsberg-Heilsberg).

Aus dem Orient liegt heute keine Nachricht von durchschlagender Bedeutung vor. Die gestrige „Times" bespricht die gegenwärtige Situation und bemerkt, daß es nicht ausreichen würde, lediglich den von Rußland aufgestellten Forderungen entgegenzutreten. England müsse vielmehr seinerseits ebenfalls Garantievorschläge machen. Diese könnten vielleicht in Errichtung einer bewaffneten ausländischen Polizei in den insurgirten türkischen Provinzen und in der Aufstellung einer Flotte der verbündeten Mächte im Bosporus bestehen.

Deutschland.

△ Berlin, 14. Dezember. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag 1 Uhr eine Plenarsitzung im Reichskanzleramt uuter dem Vorsitz des Staatsministers Hofmann. Nach Feststellung des Protocolls der letzten Sitzungen folgte Mittheilung von Schreiben des Präsidenten des Reichstages, betr. die Beschlüsse des Reichstags über: den Gesetzentwurf wegen Abänderung des § 44 des Brausteuergesetzes vom 31. Mai 1872, den Gesetzentwurf wegen der Festsetzung von Fischereischonstrecken in Elsaß-Lothringen, den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz, den neunten Bericht der Reichsschuldencommission bezüglich der Verwaltung des Schuldenwesens ꝛc., den dritten Bericht derselben Commission bez. der unter ihrer Aufsicht stehenden Verwaltung verschiedener Reichsfonds. Der bereits erwähnte Antrag Oldenburgs betr. die Erweiterung des Freihafengebiets Brake, wurde dem Ausschuß für Handel und Verkehr überwiesen und Mittheilung über die erfolgten Gold- und Silberausprägungen in den deutschen Münzstätten im Jahre 1875 entgegen genommen. Der Antrag des Zoll-Ausschusses, betr. die Uebersicht der Uebergangsabgaben und Ausfuhrvergütungen ꝛc. wurde angenommen, daran schlossen sich Ausschußberichte über die Comsumtionsabgaben in den, dem Zollgebiete angeschlossenen bremischen Gebietstheilen, die Aufbesserung des Gehalt der Zollrevisionsaufseher in den Hansestädten und der Antrag der Ausschüsse betr. die Reform des Eisenbahn-Gütertarifs, der mit einigen nur formellen Aenderungen zur Annahme gelangte, endlich mündliche Ausschußberichte betr. ein Gesuch um Erlaß des Eingangszolles für ein Quantum Reis; ein Gesuch wegen der Verwendung von Benzin zur Denaturirung von Branntwein, sowie die Herstellung einer deutschen Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Statistik. Den Schluß machte die Vorlegung von Eingaben.

* Die Commandit-Gesellschaft auf Actien „Westend-Berlin" (persönlich haftender Gesellschafter Heinrich Quistorp) hat zum Zwecke der Transaction mit eines neu zu bildenden Gesellschaft, welche das Besitzthum der Westend-Gesellschaft zur Grundlage eines mit englischem Capital arbeitenden großen Hypothekengeschäfts machen will, gestern die Liquidation beschlossen.

— Die „Weinprobe" des Reichstages zu welcher zahlreiche Einsendungen bereits erfolgt sind und der, wie es heißt, alsbald eine „Bierprobe" folgen soll, wird verbunden mit einem Mittagessen am nächsten Sonntag in den Räumen des Architektenhauses stattfinden. Auch den Mitgliedern

---

Hermann Götz.

Ueber den leider früh verblichenen talentvollen Componisten Götz giebt die „K. H. Z." folgende biographische Notizen:

Hermann Götz ist am 17. Dezember 1840 in Königsberg geboren, wo sein Vater Brauer war. Seine Neigung war schon frühzeitig auf Musik gerichtet; diesem Hange kam indessen kein eigentlich methodischer Unterricht zu Hilfe, und Götz war volle 17 Jahre alt, als er aus eigenem Entschlusse sich den Unterricht eines tüchtigen Lehrers, Louis Köhler's, verschaffte. Dieser übernahm nun des Jünglings Ausbildung in Clavierspiel und Harmonielehre; im Uebrigen war Götz freilich auf sich selbst angewiesen. Sobald man in den sehr lebhaft musiktreibenden Kreisen Königsbergs von des jungen Mannes musikalischen Anlagen und Leistungen wußte, wurde er zum Dirigenten verschiedener Dilettantenzirkel gemacht. Da wurden denn unter seiner Direction classische Opern einstudirt, und Götz war noch nicht 20 Jahre alt, so hatte er unsere classische Opernmusik, namentlich die Mozartschen Opern, so bis ins Kleinste in sich aufgenommen, wie man das eben nur durch die practische Beschäftigung mit der Partitur erreicht. Natürlich wurden auch mancherlei Compositionsversuche gemacht, da ja jedes Werk der Ausführenden und Anhörenden sicher war. Im Herbst 1858 bezog Götz nach absolvirtem Gymnasium die Universität seiner Vaterstadt, um auf den Wunsch seiner Eltern Mathematik zn studiren; doch der Drang, sich der musikalischen Kunst ganz zu ergeben, machte sich immer mehr geltend, und als Götz, den seine bisherigen Erfolge das Bedürfniß gründlicherer Studien nur desto lebhafter hatten empfinden lassen, endlich die Zustimmung der Eltern zur definitiven Wahl des musikalischen Berufes erlangt hatte, zog er 1860 nach Berlin. Hier genoß er nun Unterricht in Direction und Partiturspiel bei Stern, in Clavierspiel bei Bülow und in Contrapunkt und Composition bei Hugo Ulrich. Im Jahre 1863 erhielt er die Organistenstelle in der kleinen Stadt Winterthur im Canton Zürich. Nun begann eine schlimme Zeit! Götz hat dort einen Gesangverein gegründet, eine Unmasse Aufführungen im Concertsaal wie in der Kirche veranstaltet, trat selbst häufig als Clavier- und Orgelspieler auf (auf beiden Instrumenten leistete er Hervorragendes) und dirigirte ein Dilettanten-Orchester. Als eine herumziehende Schauspielertruppe Opern aufführen wollte, dirigirte Götz auch diese. Dazu kam eine Menge Clavierstunden. Zum Componiren blieb nur in den Ferien Zeit; dennoch konnte Götz es in Winterthur zu keiner Stellung bringen, in der er eine Familie hätte ernähren können. Er sah sich daher genöthigt, in Zürich Cavierstunden zu geben, wo sie besser bezahlt werden. Dennoch behielt er den Organistenposten, eine Anzahl Clavierstunden und auch die Wohnung in Winterthur bei und reiste wöchentlich einige Tage nach Zürich. Ein Jahr später wurde es umgekehrt. Er siedelte mit seiner in Winterthur gegründeten Familie nach Zürich über, behielt aber immer noch die Organistenstelle und einige Stunden in Winterthur bei. Diese Lebensweise führte er 2½ Jahre fort. Als er sie aufgab, war seine Gesundheit zerrüttet. Seit 1870 lebte Götz privatisirend, d. h. stundengebend (wenigstens bis in die jüngste Zeit) in Hottingen, einer Nachbargemeinde Zürichs, unter Mühsal und Leiden unverdrossen schaffend; die Vollendung seiner Oper, „der Widerspenstigen Zähmung" war ihm lange Zeit hindurch Labsal und Trost. Aber wie sein leidender Zustand nur langsam die Vollendung des Werkes hatte fortschreiten lassen, so war der Zustand unserer Theater die Ursache, daß das fertige Werk erst an viele Thüren vergeblich klopfen und der Autor manche Enttäuschung und Bitterkeit erfahren mußte, ehe die neue Oper lebendige Gestalt erhielt. Ihre späteren Schicksale sind bekannt. Das Werk hat seinem Schöpfer einen ehrenvollen Platz unter den jüngeren Componisten Deutschlands gesichert. Sein Andenken wird ohne Zweifel bei Musikern und Musikfreunden durch die Pflege seiner Werke stets frisch erhalten bleiben.

[R. Wagner's Lohengrin.] Die Angaben Glasenapp's über „R. Wagner's Leben und Wirken" bis 1859, woraus die „Danziger Zeitung" soeben einen Auszug gab, sind nicht völlig zuverlässig. „Lohengrin" ist nicht am 19. Nov. 1859 zuerst auf das k. k. Hoftheater gekommen, sondern ich habe ihn dort im alten Kärthnerthor-Theater, bereits am 30. Sept. 1858 gesehen, als ich mich gelegentlich der Philologen-Versammlung in Wien befand. Die Besetzung war eine treffliche: König Heinrich: Hr. Walter; Lohengrin: Hr. Anders (bald nachher leider in Irrsinn verfallen); Elsa: Fr. Meyer-Dustmann; Ortrud: Fr. Czillagh; Telramund: Hr. Beck. Doppelchor und Decorationen waren ebenfalls ausgezeichnet. Dennoch merkte man, daß die Oper (sit venia verbo!) dort keinen rechten Boden fand, und gegen die gleichzeitige Aufführung: Stumme, Nordstern ꝛc. zurückstand. Gleichzeitig wurde nicht blos im Carl-Theater der „Tannhäuser" als „Zukunftsposse" von Nestroy öfters aufgeführt, sondern auch im Thalia-Theater „der falsche Lohengrin und die boshafte Zauberin, von J. Böhm mit Musik von Ed. Stolz; welche Parodien ich allerdings nur aus den sich wiederholenden Anzeigen kenne, sowie die Rasmüller'sche Parodie auf den Tannhäuser im Dresdener Volkstheater.

Prof. Brandstäter.

des Bundesraths und hervorragenden Reichsbeamten ist die Betheiligung freigestellt.

Bonn, 12. Dezbr. Bei der von dem hiesigen Alterthumsverein wie gewöhnlich alljährlich am 9. Dezbr. im Locale einer Privatgesellschaft begangenen Winckelmans-Feier hielt Prof. Gottfried Kinkel aus Zürich die Festrede über die „oberrheinische und westphälische Theatergeschichte im Mittelalter." Wie man der „Fr. Ztg." schreibt, war der Vortrag von zwei Gensdarmen überwacht. — „Lieb Vaterland kannst ruhig sein, fest u. s. w."

Detmold, 13. Dezbr. Heute wurde der Landtag durch den Fürsten im Residenzschloß feierlich eröffnet.

Schweiz.

Bern, 13. Dezbr. Die Bundesversammlung hat zum Bundespräsidenten für 1877 den Bundesvicepräsidenten Heer, zum Vicepräsidenten den Bundesrath Schenk gewählt.

Frankreich.

Paris, 13. December. Die gemäßigte Linke hat einstimmig ihre Zustimmung zu den neuen Ministerernennungen ausgesprochen. Die unter der Führung Gambetta's stehende Gruppe von Deputirten bewahrt eine reservirte Haltung. Gerüchtsweise verlautet, daß das Ministerium morgen in der Sitzung der Deputirtenkammer über sein Programm interpellirt werden soll. Wie die „Agence Havas" erfährt, hätte Martel, welcher, wie bereits gemeldet, leidend ist, das Portefeuille des Justizministeriums nicht angenommen. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 14. Dezbr. Von Frère Orban wurde heute in der Repräsentantenkammer die Angelegenheit der „Union du crédit de Bruxelles", welche in Zahlungsverlegenheiten gerathen ist, zur Sprache gebracht. Der Finanzminister erwiderte darauf, er habe sich bereits mit der Nationalbank über Maßregeln verständigt, die geeignet seien, jede Unterbrechung der geschäftlichen Thätigkeit des Instituts fern zu halten. Für die zahlreichen Interessenten desselben liege ein triftiger Grund zu Besorgnissen nicht vor. Er sei überzeugt, daß die Krise sich leicht überwinden lassen werde, vom Gericht sei ein provisorisches Moratorium ertheilt worden. (W. T.)

Italien.

Rom, 10. Dezbr. In einer Partei-Versammlung der Majorität wurde beschlossen, das Budget vor den Weihnachtsferien zu votiren und die Generaldebatte bis zur Vorlage des definitiven Budgets im April zu verschieben. Bisher war es Sitte, die Bewilligung für ein provisorisches Budget zu geben, wenn absolut die Zeit zu einer gründlichen Berathung fehlte. Der Beschluß der Majorität, das Budget einfach zu bewilligen ohne Debatte, scheint mir ein sehr unvorsichtiger Verzicht auf das Hauptrecht des Parlaments hinsichtlich der Finanzen. Von verschiedenen Seiten dringt man deshalb darauf hin, das Rechnungsjahr auf den 1. April zu verlegen, um solchen kategorischen Nothwendigkeiten künftig auszuweichen. Wie ist es möglich, in ungefähr einer Woche den ganzen Staatshaushalt im Parlament durchzuberathen? — In derselben Versammlung brachte das Ministerium die Neuorganisation des Staatsraths (Consiglio di Stato) in Anregung. Die ministerielle Partei scheint damit nicht einverstanden, Tajani verlangte die Abschaffung der ganzen Institution. Die Stellung, welche Tajani augenblicklich halb und halb als Leader des Kernes der alten Linken einnimmt, macht seine Opposition zu einer beachtenswerthen. De Pretis und Nicotera erklärten sich beide gegen den Vorschlag Tajani's. — Das Incompatibilitätsgesetz für die Wahlen zum Parlament liegt nun auch vor. Der ganze Unterschied mit den jetzigen Vorschriften hinsichtlich der Zulassung von Staatsbeamten beschränkt sich auf eine Reducirung der bisherigen siebenzig auf fünfzig, die allerdings nur aus höheren Beamtenklassen genommen werden können. Man hat also definitiv das bisher proclamirte Princip, sämmtliche Staatsbeamten für unzuläßig zu erklären, aufgegeben. Lobenswerth ist in dem Project eigentlich nur die Ausschließung von Vertretern größerer Unternehmungen u. s. w., welche in directer Beziehung zu der Regierung stehen. — Die öffentlichen Sitzungen des Parlaments finden seit einigen Tagen vor leeren Bänken statt. Sie sind sogar so leer, daß der Präsident Crispi mit der Veröffentlichung der Namen aller Abwesenden drohte. Die Hauptursache dieses Strikes ist eben wohl der Mangel an Vorlagen, welche reif sind für die Discussion.

Rom, 13. Dezbr. Prinz Louis Napoleon ist hier eingetroffen und vom Papste empfangen worden. — Das italienische Uebungsgeschwader ist in Spezia eingetroffen. — Die Deputirtenkammer setzte die Berathung des Budgets pro 1877 fort. — Die Verhandlungen im Prozeß Nicotera sind behufs Vernehmung einiger erkrankter Zeugen in Salerno bis zum 20. d. M. vertagt worden. — Der Minister Melegari ist von seiner Erkrankung nunmehr wieder hergestellt.

Serbien.

Belgrad, 12. Dezbr. Nach der approximativen statistischen Zusammenstellung im Kriegsministerium hat der Krieg 21 000 Mann der serbischen Armee todt und kampfunfähig gemacht. Heute noch zählt man 3800 Kranke und Verwundete.

— 13. Dezbr. Mit aller Bestimmtheit wird versichert, daß Tschernajeff nach Serbien zurückkehren soll. — Die Einberufung der beurlaubten Mannschaft ist auf den 22. d. M. festgesetzt. — Die Auszahlung der Beamten- und Offiziersgehalte erfolgt heute zum erstenmal mit den neuen serbischen Banknoten. — Die hier stationirten Cavallerie-Abtheilungen erhielten gestern den Auftrag, nach Kladowo abzurücken.

Amerika.

Washington, 11. Dezbr. Im Repräsentantenhause wurde heute ein Gesetzentwurf eingebracht, der den Ankauf von Silberbarren und deren Ausprägung in Dollars verfügt, welche das gesetzliche Zahlungsmittel für alle Forderungen, Zölle und Zinsen, die in klingender Münze zahlbar sind, mit inbegriffen, bilden sollen.

Newyork, 14. Dez. Die beiden National-Comités, sowohl das republikanische wie das demokratische, haben öffentliche Erklärungen erlassen, in der einen wird Hayes, in der andern wird Tilden als zum Präsidenten der Union gewählt erklärt. Die Demokraten von Indiana haben zur Erörterung der Präsidentenfrage eine Staatsconvention nach Dayton in Ohio einberufen. — Gestern Abend wurde Hayes eine Serenade dargebracht. Hayes drückte dabei sein Vertrauen aus, daß der gesunde Sinn des nordamerikanischen Volkes verhindern werde, daß man dem Beispiele Mexico's folge und fügte hinzu: „Welches auch immer das Resultat der Präsidentenwahl sein möge, ich werde es ruhig acceptiren und glaube, daß dies auch von Seiten der großen Majorität der Opposition geschehen wird. Ich bin überzeugt, daß kein in gleichem Maße in Aufregung versetztes Land ein solches Beispiel von Ordnung gegeben hat, wie das Amerika thut, beweisen wir der Welt die Stärke der republikanischen Regierung". (W. T.)

Danzig, 15. Dezember.

* An der unteren Nogat hat der Eisgang bereits wieder erhebliches Unheil angerichtet. Der Zeyersche Damm in der Nähe von Elbing ist gestern Nachmittags nach der Einlage zu durch den Andrang der Fluten und des Eises durchbrochen, wobei ein Gehöft und zwei von Arbeitern bewohnte kleinere Häuser durch die überstürzenden Wassermassen fortgerissen wurden. Die Zeyerschen Kampen, welche schon vorher mehre Fuß Wasser hatten, und ein großer Theil der Einlage stehen in Folge dessen unter Wasser. Glücklicher Weise wurde die drohende Gefahr schon vorher erkannt, so daß die Besitzer ihr Vieh und einige sonstige Habseligkeiten noch auf den Nogatdamm bringen konnten. Die gesammten Eiswachen waren an der unteren Nogat gestern mobil gemacht. Der Eisgang auf der Nogat trat vorgestern Vormittags ein und hielt bis Nachmittags 5 Uhr an; bei Marienburg war die Nogat alsdann eisfrei. Alles Eis hat sich wieder am Ausflusse der Nogat festgesetzt, ebenso ist der Canal bei Pieckel mit Eis versetzt. — Von der Kraffohlschleuse wird ferner von gestern Morgens der „Altpr. Ztg." rapportirt: Wasserstand am Pegel 15 Fuß 1 Zoll. Gegen 1 Uhr Morgens wurde hier ein Zusammenschieben der in der Nogat befindlichen Eisstopfung bemerkt, wobei das Wasser bis auf 13 Fuß Pegelhöhe stieg. 3½ Uhr Morgens setzte sich die ganze Eisstopfung in Bewegung und stieg das Wasser bis auf 15 Fuß 7 Zoll Pegelhöhe. Das Eis ist die Breitfahrt, vom Landgraben aus, vorlängs Fischerskampe bis circa 150 Ruthen unterhalb der kleinen Schleuse wieder aufgestopft. Hier noch starkes Eistreiben in der ganzen Stromweite, welches sich in die Stubasche Fahrt zieht. — Auf der unteren Weichsel ist die Situation auch heute unverändert.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn bei Tage und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: per Kahn bei Tag und Nacht.

---

* Ueber die in der heutigen Morgen-Ausgabe erwähnte Einführung eines neuen Verband-Tarifs Danzig-Warschau empfangen wir folgende ausführliche Mittheilung: Vom 13. Februar d. J. ab wurde zwischen den Stationen Pillau und Königsberg der Ostpreußischen Südbahn einerseits und Station Warschau der St. Petersburg-Warschauer Eisenbahn andererseits ein Verbandtarif via Grajewo-Bialystock eingeführt, welcher, unter Zugrundelegung der Klassifikation des Deutsch-Russischen Eisenbahnverbandes, für zahlreiche und namentlich für eine Anzahl besonders wichtiger Artikel, wesentlich billigere Frachtsätze enthielt als der für Danzig und Neufahrwasser bestehende Preußisch-Polnische Verbandtarif vom 1. Juli 1872. Da dieser neue Königsberg-Warschauer Verbandtarif einen großen Theil des diesseitigen Verkehrs mit Warschau auf die Linie der Ostpreußischen Südbahn und der Brest-Grajewoer Bahn hinüberzulenken drohte, so wurden vom Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft sofort geeignete Gegenmaßnahmen bei der kgl. Direction der Ostbahn und der Verwaltung der Warschau-Bromberger Eisenbahn beantragt. In Folge dessen wurden zunächst vom 1. März d. J. ab durch den XII. Nachtrag zum Preußisch-Polnischen Verbandtarif für den Verkehr zwischen Danzig und Neufahrwasser einerseits und Warschau andererseits die Bestimmungen und Klassifikationen des Deutsch-Russischen Eisenbahn-Verbandes, sowie die Frachtsätze Königsberg-Warschau für alle diejenigen Artikel eingeführt, bei welchen sich dadurch billigere Frachtsätze oder günstigere Bedingungen ergeben. Die weiteren Verhandlungen zwischen den beiden betheiligten Bahnverwaltungen über einen neuen definitiven Tarif zwischen hier und Warschau haben sich dagegen unerwartet in die Länge gezogen. Erst jetzt ist dieser neue Danzig-Warschauer Verbandtarif herausgegeben worden. Derselbe tritt vom 1. Februar 1877 ab für directe Gütersendungen zwischen Danzig, Neufahrwasser und Elbing einerseits und Warschau andererseits via Alexandrowo in Geltung, und werden von demselben Tage ab die im Preußisch-Polnischen Verbandtarif vom 1. Juli 1872 und dessen Nachträgen bestehenden Frachtsätze zwischen den genannten Stationen aufgehoben. Der Tarif-Tabelle des neuen Danzig-Warschauer Eisenbahn-Verbandes ist die Klassification des Deutsch-Russischen Eisenbahn-Verbandes zu Grunde gelegt, mit Ausnahme der Artikel: rohe Baumwolle, Steine, Phosphorit, Talg, Roh- und Brucheisen, façonnirtes Eisen, Eisenbahnschienen und Hölzer unter 6,9 Meter Länge bei Beförderung in Wagenladungen, für welche besondere Spezialtarife gebildet sind. Die Frachtsätze des neuen Tarifes sind in Deutscher Reichswährung angegeben, während die Frachtsätze des alten Tarifes in doppelter Währung (Mark und Rubel) berechnet waren.

* Als Termine für die Prüfung von Mittelschullehrern sind pro 1877 festgesetzt worden der 5.—8. März und 17.—20. September.

* Das Kriegsministerium, sonst gerade kein großer Freund der Presse, hatte in neuerer Zeit die Anordnung getroffen, daß die Einberufung der Mannschaften der Reserve und Landwehr zu den Control-Versammlungen nicht mehr durch besondere Gestellungs-Ordres, sondern durch öffentlichen Aufruf in den Blättern zu erfolgen habe. Nachdem diese Aenderung sich angeblich bewährt hat, so wird bei etwaigen künftigen Mobilmachungen von besonderen Gestellungsbefehlen nur bei Leuten Gebrauch gemacht werden, welche sofort nach Bekanntmachung der Mobilmachung in Dienst treten sollen. Allen übrigen Mannschaften wird der Gestellungsort und die Frist, binnen welcher jede Truppengattung sich zu gestellen hat, durch öffentliche Aufforderung bekannt gemacht werden.

* Zur Vertretung des erkrankten Landesrathes Wenghöffer ist der Kreisrichter Herr Wiedemann in Hammerstein vom Landesdirector in die Provinzial-Verwaltung nach Königsberg berufen worden.

* Wie die „Ostsee-Ztg." mittheilt, wurde in der Nähe von Lerwick der Stern eines Schiffsbootes mit der Aufschrift: „British Merchant aus Danzig" aufgefunden. Das Barkschiff „British Merchant" gehört der hiesigen Linck'schen Rhederei und es wird von Capitän Wachowsky geführt. Dasselbe ist am 6. November von Dundee nach hier abgesegelt.

* [Verkehrsverhältnisse auf den Bahnen in Rußland.] Auf der Riaschsk-Wjasma Bahn ist der Güterverkehr bedingungsweise zur Zeit wieder aufgenommen, derart, daß Transporte stattfinden ohne Garantie für Lieferfrist und nur insoweit das Betriebsmaterial zu Militär-Transporten nicht gebraucht wird.

* Nach Meldung der deutschen Seewarte sollen für die nächsten Tage wieder starke Süd- und Südweststürme bevorstehen. Die Post- und Telegraphenbehörden sind deshalb bereits angewiesen worden, schleunigst Vorkehrungen zu treffen, um Beschädigungen der Telegraphenleitungen möglichst vorzubeugen.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Schieferdecker B. wegen Mißhandlung; die unverehelichte T. wegen Diebstahls; der Arbeiter B. wegen Unterschlagung; der Kaufmann F. und Trompeter B. wegen nächtlicher Ruhestörung, die Kaufleute A., T., G., R. und P. desgleichen; der Arbeiter P. wegen Verdacht des Diebstahls von drei Billardbällen.

Gestohlen: dem Bäckermeister J. durch die unverehelichte M. 1½ ℔ Schweinefleisch; dem Arbeiter N. ein gestreiftes Tuch und ein Gebetbuch; dem Ober-Maschinisten J. durch Einbruch 12 Bramaputra-Hühner.

Die Wittwe K. hat die Bestrafung der Arbeiter G. und W. beantragt, weil diese mittelst einer Rampe mehrere Fenster ihrer Wohnung demolirt haben.

Am 13. Abends gegen 9 Uhr entstand auf dem Altstädt. Graben dadurch ein Volksauflauf, daß der betrunkene Maschinisten-Maat v. G. laut brüllend um sich schlug, hinstürzte und auf den Polizeibeamten, der ihn nach Hause bringen wollte, losschlug.

Gefunden: Ein Schuldschein über 125 Thlr.; ein Portemonnaie mit einer Kleinigkeit Geld.

* Pr. Holland, 14. Dezbr. Dem hiesigen Rentier Herrn Arnheim ist von den städtischen Behörden das Prädicat eines „Stadtältesten" verliehen worden. Es ist dieses die einzige Titel-Verleihung, welche nach der Städteordnung den städtischen Behörden zusteht.

* Königsberg, 14. Dezbr. Die hier von dem Verbands-Ausschuß der Gewerk-Vereine veranstaltete Versammlung, in welcher Hr. Andreak über die Reichstagswahlen sprach, hat einen sehr stürmischen, tumultuarischen Verlauf gehabt. Schon der Vortrag des Redners, in welchem er sein bekanntes politisches Programm entwickelte, wurde von den massenhaft anwesenden Socialdemokraten vielfach unterbrochen, bei der nachfolgenden Discussion aber wurde die Versammlung durch wüstes Geschrei derart tyrannisirt, daß alsbald der Schluß derselben herbeigeführt werden mußte. — Der Bau des Eisenbahn-Viaducts am Brandenburger Thor soll nunmehr zum Frühjahr in Angriff genommen werden. Zuvor handelt es sich noch um die Abtretung eines der Stadt gehöriges Stückes Terrain, wofür der Magistrat eine Forderung von 1500 Thlr. per Morgen macht; indeß soll auch dieses letzte Hinderniß durch die bereits eingeleitete Expropriation beseitigt werden.

♈ Memel, 13. Dezbr. Die Reichstagswahl-Campagne verspricht hier eine sehr lebhafte zu werden, da die liberale Partei Alles aufzubieten beabsichtigt, um einen liberalen Abgeordneten durchzubringen. Bisher war Feldmarschall Moltke unser Vertreter. Als Candidaten haben die vereinigten liberalen Parteien den Gutsbesitzer Dr, Dolle aus Dwarischken bei Insterburg aufgestellt. Derselbe ist bereit, das Mandat anzunehmen. Dr. Dolle gehört der Fortschrittspartei an. Er ist Mitglied des Provinzial-Landtages und des Provinzial-Ausschusses. Ob er durchzubringen sein wird, hängt größtentheils von der littauischen Bevölkerung ab, bei welcher der berühmte Stratege außerordentliche Sympathie genießt. Von den Socialdemokraten ist diesmal nichts zu besorgen, sie wollen sich entweder ganz der Abstimmung enthalten oder für den liberalen Candidaten votiren; ihr bisheriger Führer Lampe, der 1873 eine erkleckliche Anzahl Stimmen erhielt, hat dies bereits in der im September abgehaltenen Volksversammlung erklärt.

Lautenburg, 13. Dezbr. Vor einigen Tagen ist der auch in weiteren Kreisen bekannte Gutsbesitzer Matthoes in Guttowo plötzlich verstorben. Derselbe stand seit langen Jahren an der Spitze der politischen Bewegung im hiesigen Kreise, hat denselben im Provinzial-Landtag vertreten und im Interesse der deutschen, so wie der freisinnigen Sache manches Opfer gebracht.

* Schneidemühl, 14. Dezember. In Betreff der mehrfach besprochenen sog. Rückzahlungsgeschäfte, welche die hiesige Firma Härtler, Schmidt und Alpert betreibt, hatte der Landrath v. Colmar eine Warnung bezw. Belehrung an die Kreis-Eingesessenen erlassen. Die genannte Firma fand sich veranlaßt, eine etwas heftige Entgegnung darauf zu veröffentlichen. In Folge dessen fand nicht nur in der Eichstädtschen Druckerei eine Haussuchung nach dem Manuscript dieser Entgegnung statt, sondern es wurde auch, wie man der „Bromb. Ztg." meldet, die „Schneidemühler Zeitung" wegen Abdrucks dieser Entgegnung confiscirt. Falls es richtig ist, daß die Confiscation nur wegen einer in dem Artikel enthaltenen Beleidigung des Landraths angeordnet sei, dürfte an der gesetzlichen Zulässigkeit derselben nach den jetzt geltenden preßgesetzlichen Bestimmungen denn doch stark zu zweifeln sein.

---

8 Sitzung des Provinzialausschusses vom 12. December 1876.

Der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Selke eröffnet die Sitzung. Der Hr. Landesdirector zeigt an, daß der zum Landesrath erwählte Regierungsrath Wenghöffer bisber durch Krankheit verhindert gewesen, sein Amt anzutreten und daß bis zu dessen gänzlicher Wiederherstellung noch 2 Monate vergehen möchten. Der Hr. Landesdirector beantragt daher, ihn zur Annahme eines Stellvertreters zu ermächtigen, auch zu genehmigen, daß Letzterer ihn in dringenden Fällen vertrete. Der Provinzialausschuß giebt zu dem Antrage die Zustimmung. Der Landesdirector theilt mit, daß der Landessecretär Lohauß erkrankt sei und vor 8 bis 10 Tagen voraussichtlich nicht wieder dienstfähig sein werde. Der Hr. Landesdirector legt eine Uebersicht über den Stand der Landeshauptkasse vor und weist aus derselben nach, daß die Rechnung der Provinzial-Verwaltung für das Jahr 1876 mit einem Ueberschuß von ca. 80—85 000 Mk. abschließen werde. Die von dem Hr. Landesdirector mit der Kgl. Staatsregierung angeknüpften Verhandlungen wegen Trennung der Provinzial-Landarmen- und Besserungsanstalt in Graudenz von der Kgl. Strafanstalt haben bis jetzt zu keinem befriedigenden Resultat geführt, da die Werthe derjenigen Eigenthums-, Besitz- und Nutzungsrechte, welche die Provinz bei der Ablösung aufgiebt, auf Seiten des Staates nicht so veranschlagt worden, als auf Seiten der Provinz. Während die Provinzial-Verwaltung ihre Forderung auf 172 600 Mk. berechnet, hat man im Ministerium von 30 000 Mk. gesprochen. Der Herr Landesdirector giebt dem Ausschuß von dieser Sachlage Kenntniß und bemerkt, daß er versuchen werde, durch Aufstellung einer vergleichenden Uebersicht der Kosten der Einrichtung und Unterhaltung der Landarmen-Anstalten in Tapiau und in Graudenz eine neue Unterlage für die Verhandlungen zu schaffen. — Der Hr. Landesdirector theilt mit, daß die Uebergabe der früheren Staatschausseen von den Regierungen an die Provinz in den Tagen vom 27. Dezember bis Mitte Januar c. stattfinden werde. Wegen der Anlieferung von Material zur Unterhaltung der Chausseen sei mit den vier Bezirksregierungen das Nothwendige vereinbart. Der Ausschuß ermächtigt den Herrn Landesdirector, für Beschaffung von Materialien, welche im Jahre 1878 zur Verwendung gelangen, Vorschüsse zu machen. Bezüglich der Lieferungsverträge über Chausseebaumaterialien ꝛc. beschließt der Ausschuß, daß dieselben nach vorangegangener technischer Prüfung durch den Landesbaurath vor ihrer Genehmigung je einem Mitgliede des Provinzial-Ausschusses zur gutachtlichen Aeußerung zugestellt werden sollen. In Bezug auf die bis zum 1. Januar 1878 eingehenden Verträge wird der Herr Landesdirector ermächtigt, dieselben zu bestätigen. Die Einrichtung der Kassenbücher der Landes-Hauptkasse nach den von dem Rendanten Nagel gemachten Vorschlägen wird genehmigt, die Beschlußnahme über den gleichzeitig vorgelegten Entwurf zur Geschäftsanweisung für genannte Kasse noch ausgesetzt. — Mit der Zahlung der von dem Hrn. Finanzminister vorbedungenen Tantiemesätze für die Kreissteuerkassen, wenn diese als Spezialkassen der Provinzialverwaltung in Anspruch genommen werden, erklärt der Provinzial-Ausschuß sich einverstanden. Aus Anlaß eines Antrags der Landarmen-Direction für Westpreußen wird der Herr Landesdirector autorisirt, bis zum Eingange der Landarmen-Beiträge die Ausgaben für die Landarmen-Verbände vorschußweise aus der Landeshauptkasse zu bestreiten. In Bezug auf die Vertheilung und Erhebung der Landarmen- und Chausseebau-Beiträge beschließt der Provinzial-Ausschuß wie folgt: 1. die Landarmen- und Chausseebau-Beiträge werden in zwei halbjährlichen Raten erhoben; 2. bei Erhebung der zweiten Rate pro 1877 wird zugleich der Landarmen- und Chausseebau-Beitrag pro I. Quartal 1878 miterhoben; 3. die erste halbjährliche Rate wird erhoben auf Grund einer vorläufigen Vertheilung auf die Kreise nach Maßgabe der im Vorjahre von denselben gezahlten Landarmen- und Chausseebau-Beiträge unter Vorbehalt der definitiven Vertheilung; pro 1877 nach Maßgabe des Steuer-Isteinkommens pro 1875; 4. vor Erhebung der zweiten Rate erfolgt die definitive Vertheilung der genannten Abgaben auf Grund des ermittelten Steuern-Istaufkommens des Vorjahres, 5. bei Erhebung der zweiten Rate ist der bei der ersten Rate zuviel oder zu wenig gezahlte Betrag in Anrechnung zu bringen. — Es folgt die Berathung der Vorlage des Herrn Landesdirectors betreffend die Organisation der Wegebauverwaltung des Provinzialverbandes. Der Herr Landesdirector beantragt, der Provinzialausschuß wolle genehmigen, daß 1. der Baumeister Kretschmer als Landes-Bauinspector vom 1. Januar 1877 ab mit 5000 Mk. Gehalt, 2700 Mk. Dienstaufwandentschädigung für das Jahr und 6 Mk. für den Tag Reisekostenzuschuß bei Reisen von mindestens 20 Kilometer Entfernung vom Wohnort, angestellt werde; 2. daß folgende Wohnsitze bis auf Weiteres den Landes-Bauinspectoren angewiesen werden: Gronwald-Insterburg, Le Blanc-Rastenburg, Breda-Graudenz, Wendt-Danzig, Oltmann-Konitz, Kretschmer-Tilsit (der für den Baubezirk Königsberg erwählte Bauinspector Gruhn hat unannehmbare Bedingungen gestellt, von seiner Anstellung ist daher abgegangen worden); 3. daß den genannten Landes-Bauinspectoren nach Maßgabe des Beamten-Reglements Umzugskosten gewährt werden; 4. daß den Landes-Bauinspectoren, welche schon im Lauf des Monats Dezember d. J. Behufs der örtlichen Uebernahme der Chausseen in den Provinzialdienst eintreten, bis zum 1. Januar 1877 Diäten nach dem Satze ihres Gehalts gewährt werden; 5) daß die Baubezirke bis auf Weiteres nach Maßgabe des vorgelegten Entwurfs gebildet und abgegrenzt werden, jedoch wit der Maßgabe, daß der Landesdirector ermächtigt ist, da, wo die Umstände dies zweckmäßig erscheinen lassen, die Verwaltung kurzer, isolirt gelegener Chausseestrecken eines Kreises dem Landes-Bauinspector des benachbarten Baubezirks zu übertragen. Der Herr Landesdirector theilt zuvörderst mit, daß an Stelle des Bauinspectors Gruhn das Engagement des Baumeisters Duisburg in Wiesbaden in Aussicht genommen sei. In dem Verlauf der demnächst über den Gegenstand eröffneten recht lebhaften Debatte, wird insbesondere die Eintheilung der Provinz in Baukreise angegriffen und die Bildung kleinerer Baubezirke verlangt, bei der Abstimmung wurden indeß die sämmtlichen Anträge des Herrn Landesdirectors angenommen. In Bezug auf die Baubezirke Elbing, Osterode und Lyck beantragt der Herr Landesdirector, der Provinzialausschuß wolle sich damit einverstanden erklären, daß dieselben vorläufig commissarisch verwaltet werden und die commissarische Verwaltung a. des Bezirks Elbing dem Baumeister Dullin mit 4500 Mk. Gehalt, 2700 Mk. Dienstaufwand und mit dem Reisekostenzuschuß der Landes-Bauinspectoren, b. des Bezirks Osterode dem Baumeister Dehnhardt mit gleichem Diensteinkommen, c. des Bezirks Lyck dem Baumeister Tschoppe mit 4000 Mk. Gehalt, im Uebrigen mit gleichem Diensteinkommen, auf 2 Jahre übertragen werde. Der Provinzialausschuß stimmt den Anträgen zu. — Der Deichhauptmann der kleinen Schwetzer Niederung beantragt, dem Deichverbande zur Bestreitung der Kosten des unteren Abschluß-Deiches a. sofort ein Darlehn von 30 000 Mk. zu bewilligen, b. ein ferneres Darlehn von 60 000 Mk. zuzusichern. Die in den Bedingungen für Meliorations-Darlehen vorgeschriebene Unterlagen sind bis jetzt nicht vollständig beschafft. Der Provinzial-Ausschuß beschließt, dem Verbande 24 000 Mk. gleich zu zahlen und 66 000 Mk. bis

zur Beibringung der Unterlagen zu reserviren. — Ein Antrag, dem Meliorationsverbande des westlichen Omulew-Gebiets im Kreise Ortelsburg zur Ergänzung und Verbesserung seiner (vor kurzer Zeit ausgeführten) Meliorationen (Moorculturen) eine Beihilfe zu gewähren, wird, weil der Antrag nicht von den Interessenten selbst, sondern von der Königl. Regierung zu Königsberg gestellt ist, abgelehnt. — Die (in dieser Zeitung bereits besprochene) Vorlage des Landes-Directors, betreffend die Abwickelung der Verbindlichkeiten des Provinzial-Chausseebau-Prämienfonds, nach welcher an die 4 Chausseebau-Bezirke Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder, Danzig 2 Millionen Mk. nach dem Maßstabe von Land und Leuten nach der Volkszählung von 1875 vertheilt werden sollen, um den Kreisen daraus die rückständigen Bauprämien zu zahlen, wird genehmigt, auch wird der Herr Landes-Director ermächtigt, in ausnahmsweise dringenden Fällen an einzelne Kreise schon jetzt Abschlagszahlungen auf ihre Prämienforderungen zu leisten. — Von dem Herrn Oberpräsidenten war im Juni c. der Antrag gestellt worden, der Provinzialausschuß wolle zu der von der Kgl. Staatsregierung in Aussicht genommenen Regelung des Schwenteflusses auf der Strecke von Neuteich bis Tiegenhof einen Beitrag von 31 500 Mk. bewilligen. Der Antrag wurde von dem Provinzial-Ausschuß abgelehnt, weil die Fürsorge für den Ausbau von Wasserstraßen und die Förderung desselben dem Staat obliege, dem Provinzial-Verbande dazu keine Mittel zur Verfügung ständen und das Interesse der Landesmelioration bei diesem Project sehr untergeordneter Natur sei. Der Herr Oberpräsident hat den Antrag, indem er die Ablehnungsgründe des Ausschusses zu entkräften versucht, erneut. Der Provinzial-Ausschuß beschließt, bei seinem früheren Votum stehen zu bleiben. Die Sitzung wird hierauf bis morgen vertagt. Herr Commerzienrath Damme hatte sein Ausbleiben entschuldigt.

Vermischtes.

Berlin. Das „Fremdenblatt" schreibt: Soeben langte die Sanction des Kaisers für den neuen Vertrag herab, welchen die General-Intendanz der königlichen Schauspiele mit Herrn **Niemann** abgeschlossen hat. Niemann bleibt hiernach in den nächsten 5 Jahren während 4 resp. 5 Monaten der Wintersaison unserer königlichen Oper erhalten. Es alterirt dieser neue Vertrag das Pensionsverhältniß des Künstlers in keiner Weise.

— Die Herren **Brahms** und **Joachim** sind von der Universität Cambridge zu Doc'oren der Musik ernannt worden.

— **William M. Tweed**, der Millionen-Dieb, ist am 23. v. M. auf dem Ver. Staaten-Kriegsdampfer „Franklin" von Vigo, Spanien, nach zweimonatlicher Reise in New-York eingetroffen. An der Quarantäne wurde er vom Capitän des Dampfers dem Sheriff überliefert und von diesem ohne weitere Formalitäten nach dem Schuldgefängniß abgeführt. Er sieht angegriffen und sehr gealtert aus.

London, 11. Dezbr. Es werden hier Klagen laut über die **Vertheuerung des Chinins** in Folge des Krieges in der Türkei. Es haben von Seiten nicht allein der türkischen und russischen, sondern noch anderer auswärtiger Regierungen ziemlich bedeutende Käufe stattgefunden, wodurch der Preis der Unze des nützlichen Medicaments allerdings von 7½ Sh. auf 12 Sh. erhöht worden ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 14. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr Dezbr.-Januar 126℔ 1000 Kilo 216 Br., 215 Gd., pr April-Mai 126℔ 224 Br., 223 Gd. — Roggen pr Dezbr.-Januar 1000 Kilo 165 Br., 164 Gd., pr April-Mai 169 Br., 168 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 79, pr Mai pr 200 ℔ 78. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 pCt. pr Dezbr. 45¾, pr Januar-Februar 45¾, pr April-Mai 46, pr Mai-Juni 46. — Kaffee lebhaft, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 32,50 Br., 31,00 Gd., pr Dezember 31,00 Gd., pr Januar-März 26,50 Gd. — Wetter: Kälter.

Wien, 14. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 60,40, Silberrente 66,30, 1854r Loose 104,50, Nationalb. 814,00 Nordbahn 1775, Creditactien 135,90, Franzosen 259,00, Galizier 199,50, Kaschau-Oderberger 83,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 116,25, do. Lit. B. —, London 126,60, Hamburg 61,60, Paris 50,25, Frankfurt 61,60, Amsterdam 104,25, Creditloose 163,25, 1860r Loose 108,70, Lomb. Eisenbahn 78,25, 1864r Loose 129,00, Unionbank 46,50, Anglo-Austria 71,75, Napoleons 10,03½, Dukaten 5,98, Silbercoupons 118,00, Elisabethbahn 134,50, Ungarische Prämienloose 68,00, Deutsche Reichsbanknoten 62,20, Türkische Loose 11,90.

London, 14. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 94. 5pCt. Italienische Rente 69$\frac{11}{16}$. Lombarden 6$\frac{5}{16}$. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5pCt. Russen de 1871 79¾. 5pCt. Russen de 1872 79½. Silber 58⅜. Türkische Anleihe de 1865 10$\frac{13}{16}$. 5pCt. Türken de 1869 11⅛. 5pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 76. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 75. Spanier 14⅛. 6pCt. Peruaner 18½. Russen de 1873 78¾. — Platzdiscont 1½ pCt.

Danziger Börse.

Weizen loco feine unverändert, andere billiger, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	218-225 M. Br.	
hochbunt . . .	129-135℔	216-220 M. Br.	
hellbunt . . .	127-132℔	216-220 M. Br.	190-213
bunt	125-131℔	214-217 M. Br.	M. bez.
roth	128-131℔	208-212 M. Br.	
ordinair . . .	117-134℔	185 205 M. Br.	

Regulirungspreis 125℔ bunt lieferbar 208 M.
Auf Lieferung pr April-Mai 216 M. bez. und Br., 215½ M. Gd.

Roggen loco matter, pr Tonne von 2000 ℔ inl. 160—163 M. pr 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 161 M.
Auf Lieferung pr April-Mai unterpolnischer 166 M. Br, pr Mai-Juni do. 168 M. Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔ große 114—118/9℔ 154—156 M. bez., kleine 107℔ 135—141 M. bezahlt.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔ graue 158½ bis 160 M., Mittel- 145 M., Futter- pr April-Mai 145 M. Br.

Wicken loco pr Tonne von 2000 ℔ 150 M.

Spiritus loco pr 10,000 pCt. Liter 52 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,41 Gd., 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,45 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,95 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 81,90 Gd., 4 pCt. do. do. 92,40 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,30 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,25 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. Dezember 1876

Getreide-Börse. Wetter: Schnee, Nachts schwacher Frost. Wind: NO.

Weizen loco verkehrte sowohl an heutiger Vor- als Mittagsbörse in matter Stimmung, und war namentlich der Schluß der letzteren recht flau. Nur die hellen und weißen Gattungen brachten gestrige Preise, während Mittel- und abfallende Waare wieder bis 2 M. weniger gegen gestern verkauft werden mußte. 300 Tonnen sind gekauft worden und bezahlt für Sommer- bezogen 130℔ 200 M., Sommer- 134, 135℔ 205 M., blauspitzig 129℔ 190 M., bunt 127, 129/30℔ 204 M., hellfarbig und glasig 129, 130℔ 208, 208½ M., hellbunt 129, 131℔ 210, 211, 212 M., hochbunt glasig 132/3℔ 212 M., weiß 129℔ 212, 213 M. pr Tonne. Termine matt, April-Mai 216 M. bez, 216 M. Br., 215½ M. Gd., Regulirungspreis 208 M.

Roggen loco matt, inländischer nach Qualität 125℔ 168 M., 127℔ 169 M. pr Tonne bezahlt. Termine ohne Kauflust, unterpolnischer April-Mai 165 M. Br., Mai-Juni 168 M. Br., Regulirungspreis 161 M. — Gerste loco große 114℔ 152 M., 118/9℔ 156 M., kleine 107℔ 135, 141 M. pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco Mittel- zu 145 M., grüne nach Qualität 158½, 160, 170 M. pr Tonne gekauft. Termine Futter- April-Mai 145 M. Br. — Wicken loco brachten 150 M. pr Tonne. — Spiritus loco wurde zu 52 M. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 128℔ 204,75, 131℔ 209,50, 213, 132℔ 207, 211,75, 132/3℔ 209,50, 137℔ 211,75 M. bez., rother 127℔ 200, 132℔ und 134℔ 205,75 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 121 2℔ 162,50, 123℔ 165, 125℔ 167,50, 127℔ 170 M. bez., fremder 120℔ 150, 122℔ 152,50 M. bez, Dezember 157½ M. Br., 155 M. Gd., Frühjahr 157½ M. Br., 155½ M. Gd., Mai-Juni 157½ M. Br., 155½ M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 117, 122,75, 125,75 M. bez., kleine 111,50 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 118, 120, 124, 126, 128, 130, russ. 114, 116, 118, schwarz 122, 124 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 122,25, 128,75, 131, 133,25, 135,50, 136,50 M. bez., grüne 122,25, 128,50, 144,50 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 146,50, 148,50, 151, 155,50 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 140, 144,50, 148,50, 151, 155,50 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 201,50 M. bez, mittel 187 M. bez., ordinaire 154,25 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53¼ M. bez., Dezember 53¼ M. bez., Januar 53¾ M. bez, Februar 54¾ M. bez, März 56½ M. bez., Frühjahr 58, 57¾, 57½ M. bez., Mai-Juni 60 M. bez., Dezember-März 55½ M. Br., 54½ M. Gd., kurze Lieferung 53¼ M. bez.

Berlin, 14. Dezember. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 190—235 M. nach Qualität gefordert, pr Dezember 219,5 M. bez., pr Dezbr.-Januar — M. bez., pr April-Mai 223,5—222,5—223,00 M. bez., pr Mai-Juni 225,5—224,5—225,00 M. bezahlt. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 155—186 M. nach Qualität gefordert, pr Dezember 159,00 M. bez., pr Dezember-Januar 159,00 M. bez., pr Januar-Februar 159,00—159,5 M. bez., pr Februar-März — M. bez., pr April-Mai 164,00—164,5 M. bezahlt, pr Mai-Juni 162,00—162,5 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 130—180 M. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 125—168 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 157—190 M. nach Qual., Futterwaare 140—150 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50—27,50 M., No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—27,00 M. No. 0 u. 1 23,50—22,50 M., pr Dezbr. 22,90—22,80 M. bez., pr Dezbr.-Januar 22,90—22,80 M. bez., pr Januar-Febr. 22,90—22,80 M. bez., pr Februar-März 22,95—22,85 M. bez., pr März-April 23,10—23,00 M. bezahlt, pr April-Mai 23,20—23,05 M. bez., pr Mai-Juni — M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 78,2 M. bez., pr Dezbr. 78,6 M. bez., pr Dezbr.-Januar 78,6 M. bez., pr Januar-Februar — M. bez., pr April-Mai 79,00—79,3—79,2 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 66,00 M. bez., pr Dezember 63,00-61,5 M. bez., pr Dezember-Januar 59,5—58,5 M. bezahlt, pr Januar-Februar 49,5—49,00 M. bezahlt, pr Februar-März — M. bez., pr März-April — M. bezahlt, pr April-Mai — M. bezahlt. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,3 M. bez., ab Speicher — M. bezahlt, mit Faß pr Dezember 56,3—56,00 M. bez., pr Dezember-Januar 56,3—56,00 M. bez., pr April-Mai 58,5—58,1—58,2 M. bez., pr Mai-Juni 58,7—58,3—58,4 M. bez., pr Juni-Juli 59,7—59,4 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 14. Dezbr. Wind: O
Angekommen: Elwine Kreplin, Fischer, Newcastle, Kohlen.

15. Dezember. Wind: SO.
Angekommen: Love Bird (SD.), Lietz, London, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 14. Dezbr. Wasserstand: 6 Fuß 9 Zoll. Wind: SO. Wetter: trübe, Nachm. Schneefall.

Der Eisgang auf der Weichsel ist fast gänzlich beseitigt.

Stromab:

Borchert, Woldenberg, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 867 Ctr. Roggen.
Nachtigall, Askanas, Plock, Culm, 1 Kahn, 1020 Ctr Weizen.
Stemporowski, Kaiser, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1200 Ctr. Steine.
Reddig, Kaiser, Ribit, Graudenz, 2 Kähne, 3000 Ctr. Steine.
Strehlau, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 897 Ctr Weizen.
Peter, Nordwind, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1051 Ctr. Weizen, 100 Ctr. Hanf.
Stabernack, Nordwind, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1226 Ctr. Weizen.
Klose, Nordwind, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1226 Ctr Weizen.
Woltersdorf, Woldenberg, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 835 Ctr. 50 ℔ Weizen, 171 Ctr. 50 ℔ Roggen.
Hohensee, Krause, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1168 Ctr. Weizen.
Rottschalk, Glaß, Zakroczin, Thorn, 2 Kähne, 2091 Ctr. Roggen.
Köhler, Glaß, Zakroczin, Thorn, 1 Kahn, 1286 Ctr. 49 ℔ Roggen.
Wahl, Wolfsohn, Plock, Thorn, 1 Kahn, 900 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

14	4	338,51	— 1,8	NO., flau, bedeckt, Schnee.
15	8	339,50	— 1,8	SO., " " "
	12	339,50	— 2,3	" " " "

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag wurde meine liebe Frau **Therese** geb. **Braun** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Mengen, den 14. December 1876.

6595) **Benefeldt.**

Nach langem schweren Leiden verstarb heute früh 2½ Uhr unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe

Johanne Wilhelmine Peters,
geb. **Kinder,**

in ihrem 73sten Lebensjahre, welches hiemit statt jeder besonderen Meldung tief betrübt anzeigen.

Bromberg, den 13. December 1876.

6601) **Die Hinterbliebenen.**

Gestern Abend 7¼ Uhr verschied am Herzschlag im 78. Lebensjahre unsere geliebte Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die verw. Frau Amtmann **Reschke,** geb. Zarnikow.

Dieses zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.

Marienfelde bei Marienwerder, den 14. Decbr. 1876.

Gestern Abend 9 Uhr wurde mein mir ewig theurer Mann, der Pfarrer Dr. **Julius Sachsze,** unerwartet von dem Herrn abgerufen.

Diese traurige Anzeige widme ich allen Verwandten und Freunden.

Löblau, den 15. Decbr. 1876.

Die tiefbetrübte Wittwe
Ottilie Sachsze, geb. Hering.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Decbr. 11 Uhr Vorm. in Löblau statt.

Barclay, Perkins & Co's.

Finest Imperial-Stout 10/2 **Fl. für 4 M. 25 Pf.,**
Best Double Brown-Stout 10/2 **Fl. für 3 M. 75 Pf.,**
Scotch Whisky p. Fl. 2 M. 25 Pf.
Holländ. Genever p. Fl. 1 M. 60 Pf. (6044

empfiehlt

A. Ulrich's Weinhdlg.,

Brodbänkengasse 18.

Von heute ab empfehle täglich

frische Pfannkuchen.

Georg Sander,
Poststraße 4.

Auch halte zu Weihnachten mein Fabrikat von Pfefferkuchen bestens empfohlen.

Fette
Kapaunen,
Italienischen
Blumenkohl,
Imperiales
Catharinen-Pflaumen,
Astrachan. Perl-Caviar

empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse No. 4.

Feigen, Traubenrosinen, Sultaninrosinen, Lambert-, Para- und Wallnüsse, 1776er, Schalmandeln à la Prinzeß, Baumlichte

halten zu soliden Preisen bestens empfohlen

Gebr. Zander,
Breitgasse 71 und Fischmarkt 41.

Puten, Rehe, Hasen und fette Enten

empfiehlt

Magnus Bradtke.

---

ff. Tafel-, wie Koch- und Backbutter

empfiehlt (6619

Magnus Bradtke.

Holsteiner Austern,
Helgoländer Hummer,
Salami di Verona,
Mortadella di Bologna,
Hamb. Hühner,
Poularde,
Fricassée von Huhn à la Berlin,
Strassburger Gänseleber-Pastéten.

Eugéne Deny,

Traiteur im Rathsweinkeller.

NB. Gleichzeitig erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich einzelne Menagen ausser dem Hause zu verschiedenen Preisen täglich von 12—3 Uhr verabfolge. (6633

Reines, gesundes Roggen-Futtermehl

offerirt in Waggonladungen ab Schlobitten den Centner für 5 M. 50 ₰

6599) **E. Koy,** Mühle Wormditt.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle eine reichhaltige Auswahl

Spielwaaren,

verbunden mit einem Sortiment von Puppenköpfen in Wachs und Porzellan, mit Frisur, angekleideten Puppen, Täuflingen, Puppentoiletten, Puppenschmuck und dergl. zu den solidesten Preisen.

W. Unger, Langebrücke,
zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor.

(6602

Danziger Gesang-Verein.

Sonnabend, den 16. December 1876:
Abends 7 Uhr:
im grossen Saale des Schützenhauses.
Aufführung des Oratoriums

„JOSUA“

von G. F. Händel.

unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **H. Laudenbach** und gütiger Mitwirkung der Kammer-Sängerinnen:

Fräulein **M. Breidenstein** aus Erfurt,
Fräulein **Adele Asmann** aus Berlin,
des Königl. Domsängers Herrn **Geyer** aus Berlin,
des Cantor Herrn **Odenwald** aus Elbing, sowie
eines geschätzten Dilettanten.

Billets zu **festen** Plätzen à **Mrk. 3,** zu anderen Sitzplätzen à **Mrk. 2,** und zu Stehplätzen à **Mrk. 1. 50 Pf.,** sind zu haben bei Hrn. **Constantin Ziemssen,** Musikalienhandlung, **Langgasse 77.** (4578

Richard Lenz,

Brodbänkengasse No. 43, Ecke der Pfaffeng.,
hält zu

Weihnachts-Präsenten

sein mit allen Neuheiten, welche die Parfümerie-Branche bietet, reichhaltigst versehenes Lager zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Toilette-Kästchen. | **Attrapen.**
Flacon-Kästchen. | **Taschen-Flacons.**

Taschentuch-Parfüms und Riechkissen
der bestrenommirtesten **englischen, französischen u. deutschen Parfümeurs.**

Wahrhaft echtes Eau de Cologne.
Echt türkisches Rosenöl.
Platina-Räucher-Maschinen.
Figuren-Seifen.
Toilette-Seifen in feinen ¼-Dtzd.-Cartons.

Französische Haaröle und Pomaden, Toilette-Essige, Zahnwasser u. Seifen, Toilette-Necessaires, Toilette-Bürsten, Kleiderbürsten, Frisir-Kämme, Staubkämme, Seifen-Dosen, Zahnstocher u. v. a. m.

Zöpfe, Chignons

in großer Auswahl bei vorzüglichster Arbeit zu den billigsten Preisen.

Neu!

Zöpfe auf Crêpe von französischem Glatthaar,

welche sich durch besondere Eleganz und Leichtigkeit auszeichnen.

Jeder Dame wird eine ihrer Physiognomie und der Mode entsprechende Frisur arrangirt, und gleichzeitig die nöthige Anleitung zum

Selbstfrisiren

ertheilt. Getragene Zöpfe und Chignons werden in jeder Farbe wieder hergestellt und nach obiger Methode umgearbeitet.

Für Herren

eine ganz neue Art Perücken (Toupet invincible), alles Dagewesene an Leichtigkeit und Haltbarkeit übertreffend, empfiehlt

Franz Bluhm, Friseur,
No. 5. Matzkauschegasse No. 5. (6611

Oberhemden

unter

Garantie des Gutsitzens

reichhaltige Auswahl,
gewaschen und ungewaschen

empfiehlt

N. T. Angerer

Leinen-Handlung, Wäsche-Fabrik,
Langenmarkt No. 35.

Ein Commis,

Materialist, im Besitze bester Zeugnisse, sucht per 1. Januar oder früher Engagement. Gefällige Offerten bittet man unter 6632 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Die Deutlersche Leihbibliothek,
3. Damm 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichen Abonnements.

Thorner Pfefferkuchen

von **Gustav Weese**

in reichhaltiger Auswahl, sowie Lebkuchen, Catharinchen, Steinpflaster, Zucker- und Pfeffernüsse;

Chocoladen-Attrapen

in eleganter Ausstattung von **Jordan & Timäus** in Dresden, **Gebr. Stollwerck** in Cöln u. **Hildebrand & Sohn** in Berlin;

Lübecker Marzipan-Torten

mit Früchte-Emblemen in geschmackvoller künstlerischer Ausführung zu 10, 7 und 5 Mark, sowie Schaum-Confecte zur Ausschmückung der Weihnachtsbäume, Confitüren, Liqueur-Confect, feinste Frucht-Desserts und Fondants, glasirte Früchte in Glas-Cartons, Früchte zum Belegen des Marzipans, engl. Biscuits;

Düsseldorfer Punsch-Syrope
von **Joseph Selner** und **Adam Roeder,**

Punsch-Royal
von **J. C. Lehmann,** Hoflieferant in **Potsdam;**

Beste Muscateler Trauben-Rosinen, Victoria-, Elemé Feigen, Marokkaner Datteln, Prinzeß-Mandeln, diesjähr. französ. Wallnüsse, Lamberts- und Paranüsse, süße und bittere Makronen; bunte, gelbe und weiße Wachsstöcke.

Echte Strassburger Gänseleber-Pasteten

empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse No. 4. (6092

Doppel-Malz-Salvator-Bier

empfiehlt für Haushaltungen

C. F. Korb Nachfolger,
Große Wollwebergasse No. 8. (6603

Versammlung des liberalen Wahlvereins für den Stadtkreis Danzig

Sonnabend, den 16. Dezember, Abends 7 Uhr,
im oberen Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung:

1. Besprechung und Beschlußfassung über die **Candidatur für die bevorstehende Reichstagswahl.**
2. **Vortrag des Herrn Ehlers** über die deutsche Zollpolitik und den Gesetzentwurf, betr. die Ausgleichszölle.

Beitritts-Erklärungen nehmen die unterzeichneten Vorstands-Mitglieder entgegen.

Der Vorstand.

Th. Bischoff. R. Schirmacher. Berenz.
A. Klein. Ehlers.
(6558

Bernstein-Einkäufer

für meine Strandstrecken, können sich melden.

Daniel Alter.

Restaurant Jordan.

Meinen verehrten Gästen in Stadt und Umgegend theile ich ergebenst mit, daß ich die **Restauration im Löwenschloß abgegeben u. ein neues Restaurant**

Jopengasse No. 16,

im Hause der Ressource zum freundschaftlichen Verein eröffnet habe, welches ich in gewohnter Weise fortführen werde. (6269

A. Jordan.

Restaurant Jordan.

Im Hause der Ressource zum „Freundschaftlichen Verein“, Jopengasse No. 16, parterre,

Cösliner und echt Nürnberger Bier.
Heute Abend:
Erstes Wurst-Picknick.

Wiener Café-Haus.

Permanenter Ausschank des
Pilsener Export-Biers
aus der ersten Pilsener Actien-Brauerei. Original-Füllung.

Robert Wentzel.

Restaurant zur Ostbahn (Ohra).

Heute Freitag
erstes parlamentarisches Fischessen
und (6629
Tanz-Soirée.

H. Matthesius.

Café Rhein,

Paradiesgasse 20,
nahe der Großen Mühle,

bringt sich hiermit einem geehrten Publikum höflichst in Erinnerung.

Wie bekannt, gute Speisen u. Getränke, bei freundlicher Bedienung. **Wittsches Lagerbier vom Faß,** sowie sämmtliche fremden Biere u. ff. Weine ꝛc. Ein Zimmer für Clubs, Vereine ꝛc. zur Verfügung.

6641) **J. Marzian.**

Selbstgefertigte **Decimalwaagen** und **Viehwaagen** in allen Größen, bei 3jähriger Garantie vorräthig. Reparaturen werden zu soliden Preisen ausgeführt.

Mackenroth, Fleischergasse 88.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 16. Decbr. (Abonn. susp.) **(Zu halben Preisen.) Die Schule des Lebens.** Romantisches Schauspiel in 5 Acten von Raupach.

Sonntag, den 17. Decbr. (4. Ab. No. 11.) **Das Milchmädchen von Schöneberg.** Volksstück mit Gesang u. Tanz in 3 Acten von Mannstädt.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 16. Decbr. **(Zu halben Preisen.)** U. A.: **Ein Rezept für Neuvermählte.** Lustspiel. **Wer ißt mit?** Vaudeville.

Königsb. Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 M.
Kölner Dombau-Lotterie, à 3 M., bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Der neue Cursus meines

Tanzunterrichts

beginnt den 2. Januar. — Die Meldungen bitte ich in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zu machen. (6610

Albert Czerwinski,
Jopengasse No. 4. Saal-Etage.

F. E. Gossing

empfiehlt sein

Colonial-Waaren-Lager sowie Weihnachtsartikel

ganz ergebenst und bittet um zahlreiche Aufträge.

Achtungsvoll

F. E. Gossing, Jopen- und Portechaisengaff.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rödner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10098 der Danziger Zeitung.

Danzig, 15. Dezember 1876.

Bremen, 14. Dezbr. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 32,00 bez., pr Januar 27,00 a 29,75 bez., pr Februar 26,00, pr Februar-März-April 24,00.

Frankfurt a. M., 14. Dezember. Effecten-Societät. Creditactien 107¼, Franzosen 206½, Silberrente —, Goldrente 57½. Matt.

Amsterdam, 14. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr März 317, pr Mai —. — Roggen pr März 202, pr Mai 204.

London, 14. Dezbr. Bankausweis. Totalreserve 16 807 930, Notenumlauf 27 196 160, Baarvorrath 29 006 090, Portefeuille 17 017 236, Guth. der Priv. 24 505 596, Guth. d. Staates 7 231 822, Notenreserve 16 002 980, Regierungssicherheiten 15 833 004 Pfd. St.

Leith, 13. Dezbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen —, Gerste 648, Bohnen 144, Erbsen 5, Hafer 455 Tons. Mehl 5150 Sack. — Weizen, Gerste und Hafer ruhig, nominell unverändert. — Wetter: Mild.

Paris, 14. Dezember. Bankausweis. Baarvorrath 575 000 Zun., Gesammt-Vorschüsse 1 963 000 Zun., Notenumlauf 2 536 000 Zun., Portefeuille der Hauptbank und Filialen 5 670 000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 853 000 Abn., Laufende Rechnungen der Privaten 5 662 000 Frcs. Abnahme.

Paris, 14. Dezbr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 70,87½. Anleihe de 1872 104,65. Italienische 5 pCt. Rente 70,35. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 520,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 158,75. Lombardische Prioritäten 237,00. Türken de 1865 10,92½. Türken de 1869 58,00. Türkenloose 32,00. Credit mobilier 152, Spanier extér. 14, do. inter. 11⅞. Suezcanal-Actien 667. Banque ottomane 361. Société générale 515. Crédit foncier 642, Egypter 247. Wechsel auf London 25,16. — Anfangs fest, Schluß unentschieden.

Paris, 14. Dezbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Dezember 29,00, pr Januar-Februar 29,25, pr März-April 30,00, pr März-Juni 30,50. Mehl behpt., pr Dezember 62,75, pr Januar-Februar 63,50, pr März-April 65,00, pr März-Juni 65,75. Rüböl ruhig, pr Dezember 95,25, pr Januar-April 97,50, pr Mai-August 97,50, pr September-Dezember 95,00. Spiritus behpt., pr Dezember 70,00, pr Januar-April 71,00.

Antwerpen, 14. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 82 bez und Br., pr Dezember 82 bez. und Br., pr Januar 67 bez., 68 Br., pr Februar 60 Br., pr April 60 Br. — Steigend.

Newyork, 13. Dezbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C., Goldagio 7⅜. 5/20 Bonds pr 1885 108½, do. 5 pCt. fundirte 110⅜, 5/20 Bonds pr 1887 114⅞, Eriebahn 9⅛, Central-Pacific 108¼, Newyork Centralb. 105. Höchste Notirung des Goldagios 7⅝, niedrigste 7¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12¼, do. in New-Orleans 11¾. Petroleum in Newyork 33, do. in Philadelphia 31. Mehl 5 D. 75 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 38 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅞. Kaffee (Rio-) 18⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 10⅞ C., Speck (short clear) 8⅞ C. Getreidefracht 6¾.

Berliner Fondsbörse vom 14. December 1876.

Die verminderte Flüssigkeit des hiesigen Geldmarktes steigerte den Discont auf 3¼ pCt. und es blieben zu diesem Satze Disconten reichlich ausgeboten. Der geschäftliche Verkehr an der Börse blieb sehr gering, da weder die politischen Nachrichten noch die Meldungen von den auswärtigen Börsenplätzen irgend welche Anregung boten. Die Gesammtstimmung blieb mäßig fest, während das Coursniveau nur wenige und überdies nur ganz belanglose Aenderungen erfuhr. Die internationalen Speculationspapiere kamen etwas niedriger zur Notiz. Die österreichischen Nebenbahnen waren im Allgemeinen gedrückt. Nur Galizier behaupteten eine feste Haltung. In den lokalen Speculationseffecten blieb der Verkehr so gering, daß sich die Course, die überhaupt das gestrige Niveau kaum verließen, während der Börse stabil hielten. In den auswärtigen Staatsanleihen gestaltete sich das Geschäft reger. Oesterreichische Papier- und Silberrenten haben größere Umsätze erfahren, aber es zeigten sich Verkäufer im Uebergewicht. Auch in Goldrente fand ein recht lebhafter Verkehr statt. Italiener zogen im Course etwas an, schließen aber doch mit Briefnotiz. Türken waren gefragt. Sehr geringen Umfang gewann aber das Geschäft in Amerikanern. Russische Werthe, vorzugsweise Prämienanleihen, waren beliebt und steigend, Lstr.-Anleihen unterlagen gegen Schluß der Börse einer Abschwächung, preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt. Einheimische Eisenbahnprioritäten fest und beliebt, besonders die 4½ pCt. Devisen bevorzugt. Oesterreichische Prioritäten zeichneten sich ebenfalls durch sehr feste Stimmung, die auf guter Kauflust basirte, aus. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast vollständig. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	103,80
Pr. Staats-Anl.	4	96,50
Staats-Schuldsch.	3½	93,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	136,40
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,25
do. do.	4	94,50
do. do.	4½	101,50
Pomm. Pfandbr.	3½	82,25
do. do.	4	93,75
do. do.	4½	101,40
Posensche neue do.	4	93,40
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,20
do. do.	4	92,70
do do.	4½	101
do. II. Ser.	5	105,40
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	100,50
Pomm. Rentenbr.	4	94,50
Posensche do.	4	94,75
Preußische do.	4	94,80
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,25
Bayer. Präm.-A.	4	—
Braunsch. Pr.-A.	—	83,75
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	106,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,70
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,10
Oldenburg. Loose	3	131

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,50
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,40
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	104,30
do. do.	4½	98
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	101
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	100,75
III. Em. rkz. 100	5	99,25
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	47,50
do. Silber-Rente	4½	52,60
do. Loose 1854	4	89,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,75
do. Loose v. 1860	5	92,75
do. Loose v. 1864	—	240
Ungar. Eisenb.-An.	5	65,10
Ungarische Loose	5	128,50
do. Schatzanw. II.	6	74,40
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	79,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	80,80
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	80,80
do. do. von 1872	5	80,80
do. do. von 1873	5	80,80
do. Consl. Obl. 1875.	4½	73,40
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	83
do. Präm.-A. 1864	5	144
do do von 1866	5	140
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	77,50
Russ. Central do.	5	76
Russ. Pol. Schatzobl.	4	74,50
Pol. Pfd. S.-R.	5	68,60
do. Liquidat.-Br.	4	61,25
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,50
do. 5% Anl.	5	101,30
do. do. p. 1881	6	104,30
Newyork. Stadt-A.	7	101,40
do. Gold-A.	6	101,20
Italienische Rente	5	69,80
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,10
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	64
Rumänische Anleihe	8	80,25
Türk. Anl. v. 1865	5	8,70
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	24

Eisenb.-Stamm- u. Stamm Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	16,90	1
Bergisch-Märk.	77,75	4
Berlin-Anhalt	103,50	8
Berlin-Dresden	17	—
Berlin-Görlitz	20	0
do. St.-Pr.	54	5
Berlin-Hamburg	174	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	77,90	3
Berlin-Stettin	118,90	9
Bresl. Schw.-Fbg	67,25	5⅔
Köln-Minden	100,25	4 6/10
do. Lit B.	99,60	5
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. S.-Pr.	—	0
Hall-Soran-Gub.	6,10	0
do. St.-Pr.	17,50	0
Hannover-Altenbek	8,25	0
do. St.-Pr	25,75	0
Märkisch-Posen	11,60	0
do. St.-Pr.	63,80	3½
Magdeb.-Halberst.	103,50	6
do. Stp	66,60	3½
do. C.	93,80	5
Mainz-Ludwigsh.	95,10	6
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,50	4
Nordhausen-Erfurt	26,75	4
do. St.-Pr	28,50	0
Oberschl. A. u. C.	133,40	10½
do. Lit. B.	123	10½
Ostpreuß. Südbahn	19,50	0
do. St.-Pr.	71,50	5
Rechte Oderuferb.	106,30	6½
do. St.-Pr.	109,25	6½
Rheinische	110,50	8
Rhein-Nahe	7,25	0
Saal-Bahn	19,50	1½

		Div. 1875
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	132,25	8½
Tilsit-Insterburg	15,75	0
Weimar-Gera gar.	48	2¼
do. St.-Pr.	—	2½
Brest-Grajewo	13,75	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	80,50	6
Gotthardbahn	45,50	6
† Kronpr. Rud.-B	40,50	5
Lüttich-Limburg	15,60	0
Oester.-Franz. St.	416	6½
† do. Nordwestb.	187	5
do. B. junge	40,50	5
† Reichenb.-Pardb.	41,10	4½
Rumänische Bahn	8,80	2½
do. St.-Pr.	45,50	8
† Russ. Staatsb.	103,50	5,92
Südösterr. Lomb.	125	0
Schweiz. Unionb.	4,50	0
do. Westb.	23,40	0
Warschau-Wien	185	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	56
Kaschau-Oderbg.	5	51,40
† Kronpr. Rud.-B.	5	59,10
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	312,20
† Südöst. B. Lomb.	3	232
† Südöst. 5% Oblg.	5	73
† Oester. Nordwestb.	5	70,60
do. do. Elbethal	5	57,90
† Ungar. Nordostb.	5	47,50
† Ungar. Ostbahn	5	44,50
Brest-Grajewo	5	53,60
† Chark.-Azow rtl.	5	82,25
† Kursk-Charkow	5	82,25
† Kursk-Kiew	5	86
† Mosco-Rjäsan	5	96
† Mosco-Smolensk	5	85,90
Rybinsk-Bologoye	5	78
† Rjäsan-Kozlow	5	89,20
† Warschau-Teresp.	5	84,25

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	83	0
Berl. Cassen-Ver.	164	17,7
Berl. Com. (Sec.)	58,50	2½
Berl. Handels-G.	68,50	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67,50	2
Centrlb. f. Bauten	7	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	61,10	0
Danz. Bankver. Rf	130	0
DanzigerPrivatb.	116,75	7
Darmst. Bank	99,25	6
DeutscheGenoss.-B	86	5½
Deutsche Bank	80,25	3
Dtsch. Eff. u. W.	103	6¼
DeutscheReichs-Bk	149,75	0
Deutsche Unionb.	83,10	0
Disc.-Command.	106,30	7
Gew.-Br. Schuster	2,50	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	80	5¼
Meining. Creditb.	67	3
NorddeutscheBank	124	6¾
Oest. Credit.-Anst.	217,50	5
Prß. Boden-Cred.	94,30	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	116,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	129	9½
Schaffhaus. Bnkv.	55,50	5½
Schles. Bankverein	86,50	6
Stett. Vereinsbank	87,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,50	0
Actien d. Colonia	6375	55
BauvereinPassage	17	1
Berl. Bau-V.-Bk.	49,25	0
Brl. Centralstraße	30,50	2½
Deutsche Bauges.	47	0
do. Eisnb.-B.-G.	5,25	0
do. Reichs.Cont.	64,25	
A. B. Omnibusg.	66	7
Ctr. F. f. Baumat.	8	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	3	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
WöhlertMaschinf.	9	—
Westend-Gesells.	2,80	0
Baltischer Lloyd	40,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0 10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	26,75	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	6	0
Königs- u. Laurah.	70,75	—
Stollberg, Zink	18	1½
do. St.-Pr.	85	6½
Victoria-Hütte	27,50	—

Wechsel-Cours v. 14. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mn.	3	168,30
London	8 Tg.	2	20,41
do.	3 Mn.	2	20,33
Paris	8 Tg.	3	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,20
do.	2 Mn	2½	80,85
Wien	8 Tg	4½	160,20
do.	2 Mn.	4½	159,30
Petersburg	3 Wch	6	245,75
do.	3 Mn	6	242,75
Warschau	8 Tg	6	246,90

Sorten.

Dukaten	9,67
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,27
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Bankn.	160,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	246,90

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.